

Warenhäuser schleudern werden und ja auch eine Sortimentsfirma des Westens (Bernhard Siegel) in den Besitz von Bote & Bod übergegangen ist. Auf die Tüchtigkeit der betreffenden Gehilfen wird es dann ankommen, möglichst viel »Verlag« zu verkaufen, so daß sich die direkte Nachbarschaft wohl auch ertragen läßt.

Sehr interessant ist das Bekenntnis aus dem Vorstand des Vereins der Deutschen Musikalienhändler, daß »für den, der etwas tiefer blickt« die Nichterwähnung des Zwistes der Wiener Autoren mit der A. f. A. in der Hauptversammlung »eine Überraschung« ergab.

Es ist schon immer bedauerlich gewesen, daß das Organ des Musikalienhändler-Vereins »Musikhandel und Musikpflege« zum Sprachrohr der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer geworden ist und gegenteiligen Ansichten unter keinen Umständen dort Platz eingeräumt wurde, besonders seit der Geschäftsführer des Vereins gleichzeitig Vertreter der Genossenschaft geworden war.

Aus der Bekanntmachung der drei Wiener Autoren geht hervor, daß sie sich durch die Art der Berechnung ihrer Werke durch die Anstalt für Aufführungsrecht benachteiligt halten.

Ob die Komponisten der sogenannten »besseren« Musik damit einverstanden sind, daß nun die A. f. A. »das Gebiet der populären Musik in vollem Umfang ausbeuten« will, wird die Zukunft lehren. Daß eine »Ausbeutung« durch Tantiemen nur durch höhere Bewertung — entgegen dem bisherigen System — möglich sein wird, also durch etwa gleichhohe Bewertung von Sinfonien und Operetten oder Kunstliedern und Schlagern, dürfte einleuchtend sein.

Vielleicht bringt es dann die A. f. A. fertig, den Verkauf der Musikalien auch noch zu »bewerten« oder eine »Aufführung« im Familienkreis durch Markenkleben wie bei den Grammophon-Platten zu besteuern.

Bisher hat Herr Hofrat Kösch dem Musikalien-Handel resp. »Verlag« bewiesen, daß er ihm »über« ist, und es wird außer mir noch manche geben, die dem weiteren Wirken dieser A. f. A. mit Besorgnis entgegensehen.

Australischer Bund. Verzollung von Drucksachen mit Geschäftsanzeigen. — Für Geschäftsanzeigen, Kataloge usw., die mit der Post als Drucksache versandt werden, war es, falls die für jeden einzelnen Staat des Australischen Bundes bestimmten Sendungen zusammen ein Gewicht von zwei Pfund (0,908 kg) erreichten und die Verzollung seitens der Absender durch von dem High-Commissioner in London bezogene Marken vorgenommen oder aber dem Empfänger überlassen wurde, bisher üblich, die Beträge auf ganze Pence abzurunden. Laut Bekanntmachung des Handels- und Zolldepartements vom 17. Juli 1911 (Order Nr. 1449) sollen in Zukunft die Beträge auf halbe Pence abgerundet und, wie folgt, erhoben werden:

bis einschließlich	1 3/4 Unzen	Gewicht	1/2 Penny
über 1 3/4 Unzen, aber nicht über 3 1/4	3 1/4	''	1
'' 3 1/4 '' '' '' '' 4 1/2	4 1/2	''	1 1/2
'' 4 1/2 '' '' '' '' 5 3/4	5 3/4	''	2
'' 5 3/4 '' '' '' '' 7 1/2	7 1/2	''	2 1/2
'' 7 1/2 '' '' '' '' 8 1/2	8 1/2	''	3
'' 8 1/2 '' '' '' '' 9 3/4	9 3/4	''	3 1/2
'' 9 3/4 '' '' '' '' 11 1/4	11 1/4	''	4
'' 11 1/4 '' '' '' '' 12 1/2	12 1/2	''	4 1/2
'' 12 1/2 '' '' '' '' 13 3/4	13 3/4	''	5
'' 13 3/4 '' '' '' '' 15 1/4	15 1/4	''	5 1/2
'' 15 1/4 '' '' '' '' 16	16	''	6

Für die Vorausbezahlung des Zolles sind neben den bisherigen Marken noch Zollstempelmarken von 1/2 und 1 1/2 Penny ausgegeben worden.

Angelo Janz-Ausstellung in Leipzig. — Professor Angelo Janz in München hat zum ersten Male eine größere Anzahl seiner Gemälde für eine Ausstellung vereinigt und wird sie zuerst in Leipzig bei P. S. Beyer & Sohn zeigen. Außer einem der Hauptwerke, dem großen Gemälde »Vor der Jagd«, wird die Sammlung u. a. ein erst kürzlich vollendetes interessantes Gemälde »Die Überführung des Sarges Friß von Uhdes durch bayrisches Militär« bringen. In dieser Ausstellung wird auch das bekannte Gemälde, das der Künstler für das Reichstagsgebäude

schuf, in Probedruden einer demnächst erscheinenden Gravüre-Reproduktion zu sehen sein. Die Ausstellung wird voraussichtlich am Sonntag den 24. September eröffnet werden.

Ausstellungspreis. — Auf der in Wien abgehaltenen Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung hat das Schwaneberger-Album die höchste Auszeichnung in der Abteilung »Alben« errungen, und zwar die silberne Medaille.

Kunstanstalt B. Groß Actiengesellschaft in Leipzig-Neuditz. — Der Aufsichtsrat hat den Abschluß per 30. Juni 1911 bewilligt. Die Unkosten und Abschreibungen betragen 285 945 M 79 S (im Vorjahre 275 461 M 23 S). Der Reingewinn einschließlich des Vortrages beläuft sich auf 143 069 M 23 S (127 164 M 97 S). Hieraus wird eine Dividende von 9% (8%) verteilt werden. Außerdem wird für das neue Geschäftsjahr 14 745 M 31 S (15 044 M 18 S) vorgetragen. Die Generalversammlung findet am 9. Oktober in Leipzig statt. Das neue Geschäftsjahr bezeichnet der Vorstand in seinem Bericht als durchaus zufriedenstellend.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am heutigen Tage vollenden sich 25 Jahre, daß Herr Franz Kresschmar in den Diensten der Verlagsabteilung der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig steht. Der Jubilar, der den Posten eines Lageristen und 1. Markthelfers versieht, hat sich in treuer Pflichterfüllung das Vertrauen seiner Chefs zu erwerben gewußt. Möge es ihm vergönnt sein, der alten Firma noch auf lange Jahre hinaus in alter Treue dienen zu können.

Gestorben:

Am 19. September 1911 ist der Verlagsbuchhändler Ernst Moritz Fiedler, Prokurist der Firma Ernst Fiedler in Leipzig, seinem langen, schweren Leiden erlegen. Der Verstorbene hat seine Verlagshandlung am 1. Mai 1901 gegründet und sich der Veröffentlichung populärwissenschaftlicher Literatur zugewandt. Seit 1909 ist seine Ehefrau als Inhaberin eingetragen, während er selbst als Prokurist zeichnete.

Gestorben ferner:

am 20. September im 65. Lebensjahre Herr Oskar Donat in Frankfurt a. M., ein in langen Jahren treu bewährter Mitarbeiter des Kunst- und Buch-Antiquariats von Max Ziegert dort.

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

So kann's nicht weitergehen!

(Vgl. Nr. 208, 212 u. 217.)

So wird's nicht weitergehen, möchte ich sagen, wenn Männer von der Bedeutung des Herrn Behrend einsehen, daß es so nicht weitergehen kann.

Die Trennung der ordentlichen von den außerordentlichen Mitgliedern des Börsenvereins wird Vorteile mit sich bringen, die gerade der zu schätzen weiß, der auch die Verhältnisse jenseits des regulären Buchhandels kennt. Dieser Vorschlag trifft den Nagel auf den Kopf. Nicht einverstanden erklären aber kann ich mich damit, daß, wer nur vier Jahre im Buchhandel tätig war, eine Stimme haben und an der Schaffung der Geseze mitwirken soll. Das scheint mir die Stimmen der älteren und erfahrenen Mitglieder zu entwerten. Nach vier Jahren kann ein begabter Mensch vielleicht die wichtigsten Kenntnisse gesammelt haben, um den buchhändlerischen Beruf auszuüben. Ihn aber für fähig zu erklären, nach so kurzer Tätigkeit über Standesfragen mitzusprechen, ist wohl zu entgegenkommend.

